

Von: SwissOlympic Info [mailto:info@swissolympic.ch]

Gesendet: Donnerstag, 17. Januar 2008 16:45

An: SwissOlympic Info

Betreff: Medienmitteilung Swiss Olympic Association - MWST-Reform: Schritt in die richtige Richtung - weitere müssen folgen

Medienmitteilung Swiss Olympic Association

MWST-Reform: Schritt in die richtige Richtung – weitere müssen folgen

Bern, 17. Januar 2008. **Swiss Olympic begrüsst eine Totalrevision des Mehrwertsteuer-Gesetzes und die damit verbundenen Vereinfachungen. Allerdings darf dabei der Sport nicht stärker belastet werden. Gemäss der heute Mittwoch von Finanzminister Hans-Rudolf Merz vorgestellten Lösung sollen gemeinnützige Institutionen, deren Umsatz 250'000 Franken nicht überschreitet, von der Mehrwertsteuer (MWST) befreit werden. Diesen Vorschlag erachtet Swiss Olympic als ersten Schritt in die richtige Richtung, weitere müssen aber folgen.**

Bei der vom Bundesrat vorgeschlagenen Lösung unterlägen rund 700 ehrenamtlich getragene Sportinstitutionen zusätzlich der MWST-Pflicht. Dies haben Berechnungen von PricewaterhouseCoopers im Auftrag von Swiss Olympic ergeben. Diese Vereine und Verbände würden neu mit dem Einheitssatz von 6,1 Prozent belastet und dadurch in ihrer Existenz bedroht.

«Erhöhung der Umsatzschwelle auf 500'000 Franken ist zwingend»

Swiss Olympic fordert deshalb eine Umsatzschwelle von 500'000 Franken. Dies würde eine Mehrbelastung des Schweizer Sports vermeiden. Swiss Olympic vertritt über die 82 Mitgliedverbände und die ihnen angeschlossenen 22'600 Vereine rund 1,5 Millionen Sport Treibende. «Wir begrüssen im Grundsatz den Vorschlag des Bundesrats und nehmen ihm beim Wort, wenn er sagt, er wolle die Ehrenamtlichkeit nicht bestrafen», sagt Marc-André Giger, CEO von Swiss Olympic. «Die Erhöhung der Umsatzschwelle auf 500'000 Franken ist daher zwingend. Der Sport ist bereit, für eine Vereinfachung der Mehrwertsteuer Hand zu bieten, die Revision darf aber nicht zulasten gemeinnütziger Sportorganisationen gehen. Dafür werden wir auch weiterhin kämpfen», so Giger. Der Schweizer Sport verlangt auch die Aufhebung der Vorsteuerkürzung bei Spenden, Sponsoring und Subventionen und fordert das Eidgenössische Finanzdepartement auf, zusammen mit den Kantonen intensiv nach kreativen Lösungen zur Vermeidung der Einnahmehausfälle zu suchen.

Swiss Olympic und die Dachorganisation angeschlossenen rund 1,5 Millionen Sport Treibenden werden sich weiterhin gemeinsam für eine Lösung stark machen, welche die ehrenamtlich geführten Sportvereine in der Schweiz nicht gefährdet. Swiss Olympic erwartet von den eidgenössischen Räten, die Frage eines eventuellen Einheitssatzes und der Neuregelung der Ausnahmen erst nach Abschluss der Totalrevision des Gesetzes anzugehen.

Lotteriewesen darf nicht besteuert werden

Zur Unterstellung des Lotteriewesens unter die MWST hat der Bundesrat heute noch keine Stellung bezogen, dieser Entscheid wurde vertagt. Eine solche Unterstellung würde dem Breiten- und Spitzensport einen wesentlichen Teil seiner Lebensgrundlage entziehen. Swiss Olympic fordert deshalb, dass die geltende Ausnahmeregelung beibehalten wird. Eine Gesetzgebung zum Nachteil des Schweizer Sports lehnen die Sportdachorganisation und ihre 82 Mitgliedverbände entschieden ab. Sie behalten sich eine endgültige Beurteilung nach Vorliegen der Botschaft des Bundesrats und den Beschlüssen des Parlamentes vor.

Weitere Informationen:

Marc-André Giger, CEO Swiss Olympic: 031 3597141

Sportliche Grüsse

Claudia Imhasly
Leiterin Medien und Information

Swiss Olympic Association

Haus des Sports | Talgutzentrum 27 | 3063 Ittigen b. Bern | PF 606 | CH-3000 Bern 22

Fon: +41 31 359 71 47 | Mobile: +41 79 701 17 01 | Fax: +41 31 359 71 71

claudia.imhasly@swissolympic.ch | www.swissolympic.ch